

Predigt an Ostern 2020 in St. Ottilien

Erzabt Wolfgang Öxler OSB

Eigentlich ist Ostern ganz anders

Und sie verließen das Grab - voll Furcht und großer Freude.

„Eigentlich ist Ostern ganz anders“, so lautet ein Buchtitel von Andrea Schwarz. Festlich ist es, wenn nach der Trauer des Karfreitags und der Stille des Karsamstags, die Orgel wieder einsetzt, die Kirchenglocken läuten und das Halleluja erklingt. Doch irgendwie kann sich kein richtiges Ostergefühl einstellen, da das gesellschaftliche Leben weitgehend lahmgelegt ist. Es ist ein komisches Gefühl, wenn man Menschen mit Atemschutzmasken sieht, welche im übrigen auf schwäbisch „Maultäschle“ heißen. Erschrecken und Angst besetzen viele Menschenherzen.

So war es doch auch in der Erzählung der Auferstehung. Die Furcht und die Angst sind etwas Ur-Österliches. So hat der Buchtitel doch Recht. „Eigentlich ist Ostern ganz anders“. Vor allem wenn wir das Osterevangelium hören, das uns eben verkündet worden ist. Von Osterjubiläum keine Spur. Von Ratlosigkeit und Erschrecken und Furcht haben wir gehört. Die Frauen die am ersten Tag der Woche, in aller Frühe zum Grab Jesu gehen sind voller Trauer über das, was da am Karfreitag mit ihrem Herrn geschehen ist. Und dann bricht auch noch ein Erdbeben über sie herein. Wie ein Blitz vom Himmel, kommt da ein Engel herab und verkündet die Auferstehung Jesu. Die Wachen fürchteten sich so sehr, dass sie wie tot waren. So ist doch auch unsere Situation, dass wir nicht gerade tot, aber doch gelähmt sind. Als die Frauen bemerken, "dass der Stein vom Grab weggewälzt war" kommt zu ihrer Traurigkeit auch noch Ratlosigkeit.

Die Evangelien schwelgen nicht von einer triumphalistischen Auferstehung. In den Evangelien wird die Auferstehung selber nicht geschildert. Es geht nur um die Geschichte des leeren Grabes. Die Evangelien-schreiber zeigen auf, wie der Auferstandene mehreren Menschen erscheint, die ihn zum Teil nicht erkennen oder für einen Fremden halten. In dem Augenblick, wo er erkannt wird, ist der Auferstandene auch schon wieder verschwunden. Der Engel schickt die Frauen nach Galiläa, an den Ort, wo alles angefangen hat. **Und sie verließen das Grab voll Furcht und großer Freude.** Dann begegnen sie Jesus und auch er muss ihnen sagen: Fürchtet euch nicht!

Auferstehung: Gegen die Nacht des Todes anzuglauben

Ostern muss man lernen, habe ich einmal gelesen. Ja, der Osterglaube braucht Zeit. Es braucht viel Zeit glauben zu können, dass der Herr wirklich auferstanden ist. Es braucht viel Zeit verstehen zu können, dass Gott seinen eigenen Sohn dahinschenkt um uns Menschen zu erlösen. Ein Wort des früheren Erfurter Bischofs Joachim Wanke lautet: „*Die Auferstehung Jesu ist gegen die Nacht des Todes anzuglauben.*“ Und er formuliert weiter: "*Die Osterbotschaft ist nur um den Preis des Sterbens zu haben... Weil es den Gekreuzigten gibt, darum gibt es Auferstehung, darum ist neues Leben möglich, unverlierbares Heil für den Menschen.*"

Gegen alle Hoffnung, voller Hoffnung glauben. In aller Nachdenklichkeit spüre ich gerade vermehrt so etwas wie eine ehrliche Hoffnung, in den Herzen der Menschen. Für die Frauen und für die Jünger Jesus ist es ein mühsamer Glaubensweg, der da am offenen Grab beginnt. Es wird dauern bis sie es begreifen können. Zu wunderbar ist dieses Geheimnis von der Auferstehung. Auch in unserem Herzen muss sich der Osterglaube erst entfalten. Ostern "geschieht oft mitten in der Nacht, ganz alleine, mit viel Mut. Und es geschieht ohne öffentliches Halleluja, Orgelklang und Kirchengeläut. "Ostern muss in mir geschehen - oder es wird nicht geschehen. (A. Schwarz)

„Manchmal feiern wir mitten im Tag, ein Fest der Auferstehung“.

So schreibt Kurt Marti am Ende seines Gedichtes:

Ich weiß nur, wonach ihr nicht fragt:

Die Auferstehung derer, die leben.

Ich weiß nur, wozu Er uns ruft:

Zur Auferstehung heute und jetzt!

Auferstehung geschieht mitten am Tag, heute und jetzt:

- ❖ Wo Familien plötzlich wieder miteinander reden und spielen.
- ❖ Dort wo Verzeihung und Versöhnung geschieht, weil man nicht mit Schuld zurückbleiben will.
- ❖ Auferstehung geschieht bei den Menschen, die plötzlich nach dem Sinn des Ganzen fragen. Denn wer nach dem Sinn fragt, der merkt, dass er überhaupt keinen mehr hat.
- ❖ Auferstehung geschieht gerade, wo es nicht mehr um den Profit, sondern um den Menschen geht.
- ❖ Buchstäblich neu blüht neues Leben auf Wenn sich Menschen wieder ihre Liebe zusagen. Auch ein Lächeln kann im Anderen etwas neu erwecken.
- ❖ Auferstehung: Da helfen Menschen den Kranken mit dem Risiko der Ansteckung.
- ❖ Auferstehung hier im Kloster. Wo unser Alltag, das Selbstverständliche wieder zum Kostbaren wird. Wo ein Mitbruder wieder neu hin stehen kann, weil ihm gesagt wurde, dass es gut ist, dass er hier ist. Auferstehung ist da, wo wir uns wie der Auferstandene gegenseitig unsere Wunden und Zweifel zeigen können.

Aber dass es nicht so geht wie bei den zwei Mitarbeiterinnen in der Pfarrei. "Ach," seufzt die eine, "ich weiß gar nicht, ob ich hier noch richtig bin, ich habe in den letzten Monaten solche Glaubenszweifel!" "Hast du denn mal mit dem Pfarrer gesprochen?", erkundigt sich die andere besorgt. "Nein, nein - die sind von ganz alleine gekommen."

Auch Glaubenszweifel und Furcht gehören zum Glauben an die Auferstehung. Auferstehung ist - gegen die Nacht des Todes anzuglauben. Wenn ich Jesus folge, erwartet mich nach dem Tod das ewige Leben. Diese Botschaft ist unglaublich gut. Man kann sich das schwer erklären. Aber wenn Gott wirklich so ist, wie Jesus ihn verkündet hat, darf ich darauf hoffen, dass am Ende nicht das Nichts steht, sondern Gott.

Eigentlich ist Ostern ganz anders. Der Weg vom Glaubensbekenntnis – Ich glaube an die Auferstehung, hinunter ins Herz ist ein langer Weg. Heißt doch ich glaube auf Lateinisch: Cor dare - ich gebe mein Herz hin!

Eigentlich ist Ostern ganz anders.

